

## Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Naturschutzgebiet „Schwarzberger Moor“ wurde 1994 ausgewiesen und hat eine Größe von rund 18 ha. Die in der zentral gelegenen Dünentalsenke vorkommenden Moor-, Feuchtheide- und offenen Wasserflächen sind eng mit den umgebenden trockenen Sandheiden verzahnt. Das Gebiet ist ein Ausschnitt einer großflächigen Dünenlandschaft auf der Lecker Geest, die in der Nacheiszeit zwischen Süderlügum und Westre entstanden ist.

In der Vergangenheit wurde das Moor durch Entwässerung und Torfabbau schwer geschädigt. Teile des Moores sind durch die bäuerliche Brennstoffgewinnung bis auf den mineralischen Grund abgetorft und zu offenen Wasserflächen geworden.

Trotz der intensiven Nutzung ist das Gebiet Lebensraum für gefährdete Pflanzenarten, wie Arnika, Beinbrech und Moosbeere. Von den Tierarten können Waldeidechse, Kreuzotter und Wasserfrosch hervorgehoben werden. Große Bedeutung hat das Naturschutzgebiet außerdem für viele Schmetterlings- und Libellenarten.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden:  
Tel. 043 47 – 704-230, rgraewe@lanu.landsh.de



### Finanzierung

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein

### Durchführung

Landesamt für Natur und Umwelt  
des Landes Schleswig-Holstein

### Kontakt vor Ort

Kreis Nordfriesland  
Untere Naturschutzbehörde  
Marktstraße  
25813 Husum  
Tel. 04841 – 67 667



### Gebietsbetreuung

Forstamt Nordfriesland  
Süderstraße 6  
25821 Bredstedt  
Tel. 04671 – 91 250



Dieses Gebiet ist Bestandteil  
des Europäischen ökologischen  
Netzes „Natura 2000“.

**Fotos** Thomsen (Titelbild Besenheide, 1, 3, 7),  
Bewersdorff (2), Brehm (4), LANU-Archiv (5, 6),  
Schliephake (8)  
**Redaktion** Julie Bewersdorff, Umweltpädagogin, Bordesholm



## Schwarzberger Moor



einzigartig  
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

## Typische Moorvegetation

Trotz Torfabbau konnte das „Schwarzberger Moor“ einige kleinräumige Urtümlichkeiten bewahren. Besonders bedeutend sind die in den Handtorfstichen verbleibenden Reste der Bult-Schlenken-Vegetation, die sich aus typischen Hochmoorpflanzen zusammensetzt. Bulte sind kleine Erhebungen, Schlenken die dazwischen liegenden Mulden.

Hier finden sich moortypische Arten wie Torfmoose, Rundblättriger Sonnentau, Kleine Moosbeere und Wollgras. Torfmoose sind für die Hochmoorbildung verantwortlich und machen das Moor sauer.

Die durch die großräumige Absenkung des Grundwasserspiegels stark entwässerten Bereiche des Moores werden von Pfeifengras- und Gagelstrauchbeständen dominiert. Sie sind ein Zeichen für die Austrocknung des Moores.



*Sonnentau*

## Zurückgedrängte Heide

Auf den verbliebenen Heideflächen besiedelt die Glockenheide im Verbund mit der Besenheide die feuchteren Standorte des Moores, wobei die Besenheide hier die dominantere Art ist. Die als giftig und gefährdet geltende Rosmarinheide mit ihren kleinen glockigen Blüten hat eine zweite Blütezeit im Herbst. Durch großräumige Grundwasserabsenkung und Oberflächenentwässerung wurde der Moorbereich stark verändert. Durch landwirtschaftliche Bodennutzung wurde die Heide immer weiter zurückgedrängt. Die verbliebenen Heidebestände sind durch Nährstoffeinträge aus der Luft und einhergehendem Wachstum der Gräser und Gehölze zurückgegangen. Das Bild der blühenden Besen- und Glockenheide, das im Sommer sonst für eine rosa- bis lilafarbene Pracht sorgt, wird daher immer seltener.



*Aromatisch nach  
Zitrone duftender  
Gagelstrauch*

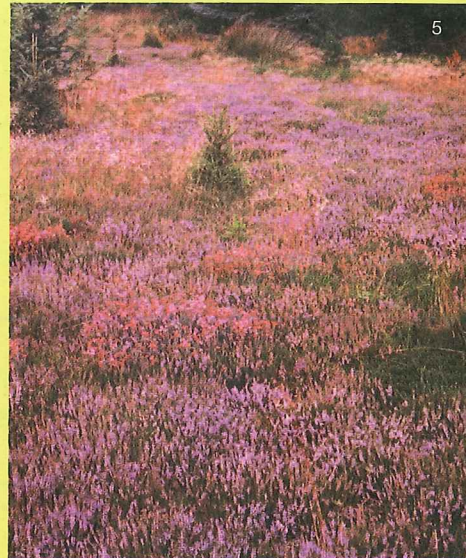


*Moosbeere*

## Die Heide braucht Pflege

Der Lebensraum Heide bedarf der ständigen extensiven Nutzung und Pflege, wenn er nicht wieder in Wald, aus dem er in der Regel durch menschliches Handeln hervorgegangen ist, übergehen soll. Neben dem kontrollierten Brennen, der Beweidung und der Mahd ist das Plaggen eine früher übliche Nutzungsform der Heide. Unter Plaggen versteht man das Abschlagen der Vegetationsschicht sowie der Streu- und Rohhumusschicht. Teilweise werden auch feste Bodenbestandteile abgetragen. Das Stechen, Hauen, Graben oder Schälten der Heidesoden (die Plaggen) von Hand, geschah mit der Plaggenhacke und war eine körperlich sehr harte Arbeit. Der aus dem Norddeutschen stammende Ausdruck „Placken“ ist mit dem Begriff „Plackerei“ für „Schinderei“ und „schwere Arbeit“ bis heute erhalten geblieben.

Kreuzotter



Geschlossene  
Heidekrautdecke

Verbuschte  
Heidekrautfläche

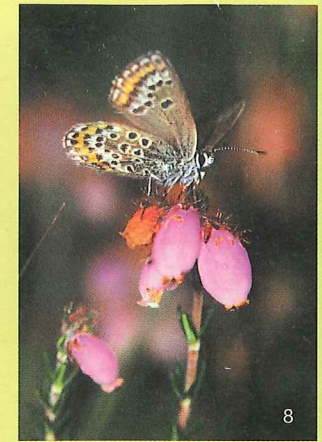


Die Soden wurden zum Heizen, als Baumaterial und nach erfolgter Stall-  
einstreu zum Düngen benutzt.

Heute ist das Plaggen eine Pflege-  
maßnahme des Naturschutzes, mit dem  
Ziel, die alte Kulturlandschaft „Heide“  
für Pflanzen und Tiere zu erhalten.



Rosmarinheide



Bläuling auf  
Glockenheide

## Schutz- und Pflegemaßnahmen

Um den Heidelebensraum zu erhalten und die Wiederansiedelung des Heidekrautes zu ermöglichen, müssen Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Im Gebiet werden aufkommende Gehölze beseitigt. Mit der Hüteschafbeweidung wird seit 2002 zudem die vorhandene Heidevegetation verjüngt und die Streuschicht, die sich aufgrund fehlender Nutzung bzw. Pflege über viele Jahrzehnte aufgebaut hat, beseitigt. Die Beweidung des Grünlandes mit Rindern wird mit dem Ziel durchgeführt die Flächen auszumagern, um auch hier Heide- und Trockenrasenlebensräume entstehen zu lassen.



Landesamt für Natur und Umwelt  
des Landes Schleswig-Holstein

Westrefeld

K 104  
Beyersweg

nach  
Ellhöft



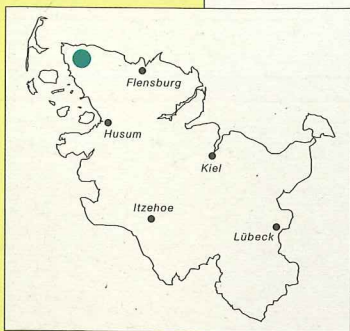
7,6

Naturschutzgebiet  
Schwarzberger Moor



12,3

2,5  
9,0



13,0

Richtung Süderlügum

13,2

8,4

nach Westre

NSG-Grenze

Information

Heide

Wanderweg

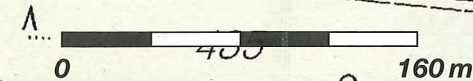
Schutzhütte

Moor in verschiedenen Ausprägungen

Radweg

Grünland

Wald | Gehölz



Grundlage: Deutsche Grundkarte 1:5000. Vervollständigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Schleswig-Holstein vom 26.05.02. Geschäftszeichen: 1-562.6 3259/03